

Sommergewitter

Land-Notiz

Evangelische Zeitung, Sonntagsblatt für Braunschweig, Hannover, Oldenburg, 21. Juni 1997

Sommergewitter

Land-Notiz

Evangelische Zeitung, Sonntagsblatt für Braunschweig, Hannover, Oldenburg, 21. Juni 1997

Von Georg Magirius

Meine Ohren dröhnen. Ich halte das Schreien und Rattern der Stadt nicht mehr aus. Und das ständige Gequassel habe ich satt. Ich suche Stille, fliehe die Menschen und fahre aufs Land. Ich finde Unterschlupf in einem Bauernhof. Schafe laufen vor meinem Fenster wie Perlen an einer Schnur aufgereiht dem Leittier hinterher: So folgsam und willig, dass sie ihrem Namen alle Ehre machen. Ein Zaun hält sie auf. Mit einer Neugier, die gespielt wirkt, schweifen ihre Blicke endlos lange über nicht enden wollende Wiesen. Dort tummeln sich Kühe, die alle Namen haben. Sie springen grashüpfergleich, nein: nicht von Blume zu Blume, aber zwischen blühenden Blumen umher. Ich springe auf, verlasse meinen Fensterplatz und wandere an den hüpfenden Kühen vorbei in den Wald. Fuchs und Reh queren Moosteppe, die trotz Wandermarkierungen kaum beschritten sind. Die überraschende Begegnung mit dem Wanderer lässt sie erstarren: Sie sind ausgestopft. Sofort lachen sie diesem Bild Hohn und huschen davon.

Es ist schwül geworden. Ich verlasse den Wald. Wolkenberge haben sich am Himmel aufgetürmt, verdunkeln die Sonne. Der Hofhund, ein Bernhardiner, empfängt mich zitternd an der Tür. Nervös hastet er neben mir ins Haus. Er streicht von Zimmer zu Zimmer. Ich schaue durchs Fenster. Schwere Regentropfen fallen, Blitze zucken durch die Dunkelheit. Regenmassen peitschen gegen Fensterscheiben. Gewitterdonner trommeln um die Wette. Der Hofhund hat seinen Rundgang beendet und legt sich neben meine Füße auf die hölzernen Dielen. Donner und Regen schreien sich an. Aber dieses Haus erstürmen sie nicht. Eine Schnauze stupst leicht mein Bein – hier drinnen sind wir vor dem Dröhnen sicher.